

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 123 (1972)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

BENECKE, U.:

Physiologische Untersuchungen zur Eignung verschiedener Baumarten bei der Aufforstung in Hochlagen

Forschungsberichte der Forstlichen Forschungsanstalt München,
Heft 5, 1972. 87 S.

Im Institut für Waldbau der Universität München bearbeitete *Udo Benecke* unter Leitung von Professor *Köstler* im Rahmen einer Promotionsarbeit für die Aufforstung in Hochlagen wichtige Fragen an Sämlingen von Bergföhre, Fichte, Grünerle und Scheinbuche (*Nothofagus cliffortioides*), welche in drei Höhenlagen (650 m, 1300 m, 1950 m) im Nordtirol angepflanzt wurden. In der Phase des Auswachsens wurden Zuwachs, Nadel- bzw. Blattgrösse, Wurzelwachstum, CO₂-Gaswechsel und Transpiration untersucht. Die Freilandversuche wurden durch Messungen an Topfpflanzen im Phytocyclon am Patscherkofel ergänzt. Die photosynthetische Leistung nahm zwischen 1300 m und 1950 m stark ab, am wenigsten bei Grünerle, am meisten bei Fichte und Scheinbuche. Sehr aufschlussreich sind namentlich die Ergebnisse der Untersuchungen über den Wasserhaushalt. Es wurde dabei gezeigt, dass dieser in der kritischen Anwuchsphase entscheidend sein kann. Ein Teilversuch mit Impfung der Böden mit einem ektotrophen Mykorrhiza-Erzeuger lässt bei der Bergföhre erkennen, dass der Mykorrhiza-Besatz für den Anwuchserfolg eine erhebliche Rolle zu spielen vermag. Besonders wertvoll ist das umfassende Literaturverzeichnis. Die Arbeit ist als sehr wertvoller Beitrag zur wissenschaftlichen Bearbeitung von Aufforstungsproblemen zu werten und bietet für weitere solche Untersuchungen nützliche Anregungen.

H. Leibundgut

DDR-Komitee für Menschenrechte:

Umweltschutz in der Deutschen Demokratischen Republik

Informationsblatt mit 51 Seiten.
Berlin 1971.

Das Informationsblatt veröffentlicht das Gesetz über die planmässige Gestaltung der sozialistischen Landeskultur in der DDR vom 14. Mai 1970 («Landeskulturgesetz») mit einer ausführlichen Einleitung durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Dr. Werner *Titel*. Diese Ausführungen verdienen wie das vorliegende Gesetz trotz der politischen Umrahmung alle Beachtung auch ausserhalb der DDR. Bereits in der Verfassung der DDR vom 6. April 1968 wird in Artikel 15 der Schutz der Natur, die rationelle Nutzung und der Schutz des Bodens, die Reinhaltung der Luft und der Gewässer sowie die Erhaltung der Pflanzen- und Tierarten und der landschaftlichen Schönheiten zur Pflicht des Staates und jedes einzelnen Bürgers erhoben. Das Landeskulturgesetz stützt sich auf diesen Verfassungsartikel und umfasst

- den Schutz des Bodens;
- den Schutz der Gewässer;
- die Reinhaltung der Luft;
- die gefahrlose Beseitigung und Nutzung von Feststoffabprodukten;
- den Schutz vor toxischen Schadstoffen und vor radioaktiver Strahlung;
- den Schutz vor Lärm;
- die Entwicklung und Pflege der Landschaft und der Wälder sowie den Natur- und Landschaftsschutz.

Das Informationsblatt gibt Aufschluss über die bereits eingeleiteten Massnahmen. Danach nehmen die 390 Landschaftsschutzgebiete 18 563 km² oder 17 Prozent der Landesfläche ein. Alle Wirtschaftsmassnahmen sollen in diesem Gebiet besonders sorgfältig den Forderungen des Natur- und Landschaftsschutzes angepasst werden. Hervorzuheben ist Artikel 22 des Landeskulturgesetzes, wonach eine planmässige Gestaltung, Nutzung und Pflege aller Wälder als bedeutende Rohstoffquelle und wichtiger

landeskultureller Faktor für die Gesund-
erhaltung und Erholung der Bürger sowie
für den Landschaftshaushalt ganz allge-
mein vorgeschrieben wird. Es handelt
sich somit um eine forstpolitische Zielset-
zung, welche in allen Teilen neuzeitlichen
Erkenntnissen und Forderungen Rech-
nung trägt.

H. Leibundgut

VON DROSTE ZU HÜLSHOFF,
FREIHERR, B.:

**Bibliographie der Erholungsfunktion
des Waldes**

Mit einem Vorwort von
Prof. Dr. E. Plochmann, München; in
Zusammenarbeit mit der Bundes-
forschungsanstalt für Forst- und Holz-
wirtschaft in Reinbek. 809 S.,
Format 28 x 28 cm, vervielfältigt, 1971.
(Bibliothek Abt. VI, ETHZ,
Standort-Nr. Y 61)

Wie Professor Dr. E. Plochmann im
Vorwort betont, stellt die rasch steigende
Bedeutung der Erholungsfunktion des

Waldes neue Aufgaben für Gesetzgebung,
Verwaltung, Forstbetrieb, Landesplanung
und Forschung. Grundlage für alle diese
Tätigkeitsbereiche bildet eine systema-
tisch geordnete Bibliographie.

Statt die ohnehin abstrakt-schwerfällige
Dezimalklassifikation zu benutzen, wurde
ein Schlagwortregister geschaffen. Dieses
gibt in «Begriffsleitern» sachliche und
lokalisierende Hinweise, die in kürzest
möglicher Form eine noch gut informie-
rende Inhaltsangabe verschaffen.

Die Bibliographie umfasst 2402 Titel.
Autoren-, Schlagwort- und Stichwortregis-
ter erleichtern das Suchen und Finden in
hervorragender Weise. Die älteste zitierte
Arbeit dürfte aus dem Jahre 1824 stam-
men. Weitaus der grösste Teil der Titel
stammt aber aus den vergangenen 15 Jäh-
ren, wobei die englische Literatur schätz-
ungsweise 60 bis 80 Prozent ausmacht.
Bemerkenswert ist auch, dass etwas über
40 Titel handbuchartige Publikationen be-
treffen.

Die Bearbeiter verdienen Dank und
Lob!
F. Fischer

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

FURRER, E.:

**Die früheste Kastanienkultur in der
Innerschweiz und ihre heutigen Reste**
Berichte der Schweiz. Botan. Gesellsch.,
Band 82, Nr. 1, 1972.

Im Zusammenhang mit der in den Mit-
teilungen der Schweizerischen Anstalt für
das forstliche Versuchswesen Band 34/3
(1958) publizierten Arbeit «Die Edel-
kastanie in der Innerschweiz» stiess der
Autor auf eine Geschichtsquellen, nach
welcher im Jahre 1340 ein Tributpflichtiger
dem Kloster Einsiedeln Kastanien aus
der Gegend von Schwyz abzuliefern
hatte. Er hielt die Angabe nicht für hin-
reichend gesichert, weil das Gedeihen der
Edelkastanie in der betreffenden kalkrei-
chen Gegend fragwürdig schien und

somit an importierte Waren gedacht wer-
den musste. Der Autor ging aber —
unterstützt durch Auskünfte von Staats-
archivar W. Keller, Schwyz — der Sache
nach und fand bei Unterschönenbuch und
Dieggis südwestlich des Hofes Ibach bei
Schwyz auf Glaukonitsandstein der mitt-
leren Kreide und Reussmoräne kastanien-
freundliche Standorte, wo heute tatsäch-
lich noch Reste ehemals gröserer Be-
stände dieser Baumart vorhanden sind. Er
ist überzeugt, dass es sich um die Nach-
kommen der ältesten urkundlich belegten
Kastanien nordseits der Innerschweiz
handelt. Die heutige Vegetation der ein-
stigen Kastanienhaine ist eine Pfeifengras-
Streuewiese mit Baum- und Gebüschrup-
pen von Fichte, Zitterpappel, Stieleiche,
Vogelbeer, Faulbaum usw. Die Begleit-
flora wird detailliert aufgezählt und zeigt
durchaus eine saure Bodenreaktion an.